



Europäisches Zentrum
für universitäre Studien

Weiterbildendes Studium - Mensch, Wirtschaft, Gesellschaft

STUDIENPROGRAMM 2018/2019

INFORMATION UND BERATUNG

Nathalie Emas (Leiterin EZUS)
05261 288 92 96
emas@lippe-bildung.de

Anna Penner
05261 287 86 84
penner@lippe-bildung.de

Beratungszeiten
montags bis donnerstags
und nach Vereinbarung

HERAUSGEBER

EZUS
Europäisches Zentrum
für universitäre Studien
c/o Lippe Bildung eG
Johannes-Schuchen-Str. 4
32657 Lemgo



Lemgo, im November 2018
Änderungen und Irrtum vorbehalten

Studium am EZUS

Als erste universitäre Bildungseinrichtung richtet sich das Europäische Zentrum für universitäre Studien (EZUS) mit einem speziellen Weiterbildungsangebot an Neugierige ab 50 in der spät- und nachberuflichen Lebensphase und bietet eine fundierte Weiterbildung zu aktuellen sozialen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Themen.

Am Studienort Horn-Bad Meinberg, und nicht an einem bekannten Hochschulstandort, stellen sich Menschen, deren berufliche Laufbahn größtenteils hinter ihnen liegt, neuen Herausforderungen. Sie erhalten die Möglichkeit, Ihr Wissen zu vertiefen und mit Experten und Menschen mit ähnlichen Interessen zu diskutieren – freiwillig und ohne Prüfungsdruck.

Die innovativen Bildungsangebote des EZUS wurden bereits mehrfach ausgezeichnet, unter anderem 2006 mit dem Otto-Mühlschlegel-Preis der Robert-Bosch-Stiftung sowie 2007 und 2010 als Ort im Land der Ideen. Seit 2014 wird das EZUS in Trägerschaft der Lippe Bildung eG geführt.

Weiterbildendes Studium – *Mensch, Wirtschaft, Gesellschaft*

Herzstück des Programms ist das weiterbildende Studium *Mensch, Wirtschaft, Gesellschaft*. Die fünf Module des Studiengangs können einzeln oder im Verbund studiert werden und ermöglichen eine maßgeschneiderte, auf individuelle Interessen angepasste Weiterbildung.

Die Dozentinnen und Dozenten, allesamt erfahrene Experten aus Wissenschaft und Praxis, lehren an Universitäten und Hochschulen in ganz Deutschland und bringen aktuelle Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung in die Seminare ein.

An jeweils sechs Präsenztagen werden die unterschiedlichen Themen der Module erarbeitet. Dabei wechseln sich Informationsvermittlung, Diskussion und wissenschaftliches Arbeiten ab. Zur vertiefenden Auseinandersetzung mit den Inhalten steht den Studierenden außerdem eine Lernplattform im Internet zur Verfügung.

Aufbau Studiengang

Einladung zur Wissenschaft
Einführungsveranstaltung

Gehirn, Psyche, Denken (Modul 1)

Religion, Wirtschaft, Gesellschaft (Modul 2)

Literatur, Kunst, Musik (Modul 3)

Politik, Recht, Philosophie (Modul 4)

Gesundheit, Demografie, Alter (Modul 5)

Zertifikat

Bei erfolgreicher Teilnahme am weiterbildenden Studium *Mensch, Wirtschaft, Gesellschaft* wird ein Zertifikat in Kooperation mit der Universität Bielefeld und dem Zentrum für Wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Bielefeld e.V. (ZWW) ausgestellt.



Voraussetzungen für die Teilnahme

Der einmalige Besuch der Einführungsveranstaltung *Einladung zur Wissenschaft* ist neben Interesse und Neugierde auf die Themen die einzige Zugangsvoraussetzung für die Teilnahme am Studium.

Gebühren

Die Studiengebühr für ein Modul beträgt 390,00 Euro und ist zu Beginn des jeweiligen Moduls zu zahlen. In dieser Gebühr enthalten sind die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung sowie Einschreibe- und Verwaltungsgebühren.

Bei frühzeitiger Anmeldung (bis 12 Wochen vor Modulstart) erhalten Sie eine Ermäßigung von 10% auf den Gesamtpreis.

Anmeldung

Anmeldungen nimmt das EZUS über die Internetseite www.ezus.org oder per E-Mail michels@lippe-bildung.de entgegen

Studienort:

Kurgastzentrum Bad Meinberg
Parkstraße 10 (im Historischen Kurpark)
32805 Horn-Bad Meinberg

Weitere Studienangebote am EZUS

Studium Speciale

Das Angebot *Studium Speciale* wurde 2008 auf Wunsch der Studierenden als Aufbaustudium konzipiert und richtet sich an alle Absolventen des weiterbildenden Studiums *Mensch, Wirtschaft, Gesellschaft* und des *Studium Generale* (ausgelaufen). Unter Bezugnahme aktueller, gesellschaftlicher Themen wird das Grundlagenwissen erweitert und spezialisiert.

Die Schwerpunktthemen ändern sich, ausgerichtet an den Interessen der Studierenden, jährlich.

Das Studienjahr ist in Trimester unterteilt und wird im jährlichen Turnus von November bis Juni angeboten.

Teilnahmevoraussetzung für das *Studium Speciale* ist die Teilnahme an mindestens einem Modul des weiterbildenden Studiums *Mensch, Wirtschaft, Gesellschaft* oder am ausgelaufenen *Studium Generale*.

Die Trimester können einzeln oder im Verbund gebucht werden. Bei der Buchung einzelner Trimester beträgt die Studiengebühr 320,00 Euro pro Trimester. Bei der Buchung aller drei Trimester beträgt die Studiengebühr

290,00 Euro pro Trimester. Die Studiengebühr ist jeweils zu Beginn eines Trimesters zu zahlen.

Mittwochsakademie

In Kooperation mit den Volkshochschulen Detmold-Lemgo, Höxter und Paderborn bietet das EZUS regelmäßig Vorträge zu aktuellen Themen aus Forschung und Wissenschaft an. Renommiertere Wissenschaftler regionaler Universitäten stellen in diesem Rahmen themenbezogen neueste Erkenntnisse und Entwicklungen vor.

Anmeldungen nehmen die Volkshochschulen telefonisch oder online, über die jeweilige Homepage der Volkshochschulen Detmold-Lemgo, Höxter und Paderborn entgegen.

EZUS-Sommerakademie

Im September bietet die EZUS-Sommerakademie alljährlich hochkarätige Vorträge zu wechselnden Themenfeldern an. An drei Tagen erhalten Sie die Möglichkeit, mit Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis zu diskutieren und so das vorhandene Wissen zu erweitern. Ein kleines Rahmenprogramm sowie gute Verpflegung runden das Programm der Sommerakademie ab.

Wir informieren Sie gerne über aktuelle und zukünftige Angebote. Abonnieren Sie unseren Newsletter unter www.ezus.org.

Studienprogramm – 2018/2019

Die Veranstaltungen finden jeweils 10.00 – 13.00 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr statt.

Einführungsveranstaltung – Einladung zur Wissenschaft

Seminartage

**Do 25.10.2018 bis Fr 26.10.2018 oder
Do 17.01.2019 bis Fr 18.01.2019**

Prof. Dr. Gernot Graeßner (1. Seminartag)

Wissenschaft beruht auf einer jahrtausendealten Geschichte, die u.a. mit Kulturen, Religionen, Ökonomie, Staats- und Gesellschaftsordnungen und dem Leben der Menschen eng verbunden ist. Zukunft zu gestalten ist ebenso ein Motiv für Wissenschaft wie die Skepsis, ob dies gelingen kann. In Europa entsteht Universität als „Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden“, die nach selbstgesetzten Regeln zu einer mächtigen Institution wird. Geistes- und naturwissenschaftliches Denken prägen bis heute die Entwicklungen der Gesellschaft: Menschen, die sich von diesen Entwicklungen betroffen sehen, fragen nach Verflechtungen mit politischen und ökonomischen Interessen.

Das Seminar möchte durch die Zeichnung von Grundzügen historischer Entwicklungen und mit verschiedenen Beispielen zu Erfolg und Irrtümern von Wissenschaft neugierig machen auf das, was Wissenschaft in ihrer Komplexität ausmacht und was sie heute für Menschen, Wirtschaft und Gesellschaft bietet.

Literatur:

Fara, Patricia (2010): 4000 Jahre Wissenschaft. Heidelberg: Spektrum.
Fisch, Stefan (2015): Geschichte der europäischen Universität. Von Bologna nach Bologna. München: Beck.

Prof. Dr. phil. Wilhelm Frieling-Sonnenberg (2. Seminartag)

Wissenschaft formuliert Erkenntnisse und schafft Möglichkeitsbedingungen für unser Handeln. Was aber ist Wissenschaft in Abgrenzung zu Ansichten und Meinungen? Die Wissenschaft beeinflusst unser Leben nach

haltig. Dieser Einfluss soll am Beispiel sozialpsychologischer Überlegungen näher betrachtet werden.

Literatur:

Poser, Hans (2012): Wissenschaftstheorie (Einleitung: Wissenschaft - was ist das?), Stuttgart: Reclam. Sesink, Werner (2010): Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. München: Oldenbourg. Schüle, J. A., & Reitze, S. (2016). Wissenschaftstheorie für Einsteiger (4. Aufl.). UTB, 2351. Wien: Facultas.

Modul 1: Gehirn, Psyche, Denken (6 Präsenztage)

Welchen Veränderungen unterliegt das Gehirn von der frühen Kindheit bis zum hohen Alter? Welche psychischen Vorgänge gehen mit der menschlichen Entwicklung und Lernprozessen einher? Wie leistet das Gehirn Bewusstsein und Sprache? In diesem Modul werden Aspekte von Kommunikation und Sprache sowie von Lernen, Denken und Erinnern aus Sicht der Psychologie, der Hirnforschung und Neurolinguistik vorgestellt. Am Beispiel von Sprache, Denken und Gedächtnis werden aktuelle Erkenntnisse zur Funktion und auch zu Störungsbildern präsentiert.

Seminartage

Fr 02.11.2018

Fr 09.11.2018

Prof. Dr. Sabine Weiss

In einer allgemeinverständlichen Darstellung geht es in diesem Seminar zunächst um die neurobiologische „Reifung“ der Struktur und Funktion des Gehirns und dessen Ausdifferenzierung. Unser Gehirn kann beim Lernen immer wieder neue Nervennetzwerke bilden, und bestimmte Hirnregionen können sich ausweiten bzw. sich mit anderen zu neuen Einheiten verknüpfen. Beispielsweise können Hirnregionen, die eigentlich für das Sehen zuständig sind, durchaus das Hören oder Fühlen unterstützen. Aktuellen Erkenntnissen zufolge, werden sogar während des gesamten Lebens neue Nervenzellen gebildet – und zwar in Gehirnstrukturen, die für das Gedächtnis wichtig sind. Im Alter erfolgt diese Neubildung langsamer, kann aber durch Training wirksam unterstützt werden. Aufgrund be-

stimmter Kompensationsmechanismen des Gehirns ermöglicht das Lernen in der Jugend und auch im Erwachsenenalter sogar ein Herauszüger von dementiellen Erkrankungen.

Zusätzlich zu den neurokognitiven Grundlagen dieser lebenslangen Gehirnveränderungen werden vorbeugende und therapeutische Möglichkeiten angesprochen. In kurzen praktischen Übungsphasen werden in der Veranstaltung Maßnahmen vorgestellt, die die Übertragung der wissenschaftlichen Erkenntnisse in den Alltag ermöglichen.

Seminartage

Fr 16.11.2018

Fr 23.11.2018

Prof. Dr. Dr. Horst M. Müller

Haben nur Menschen eine Sprache? Können Tiere denken? Wie leistet das Gehirn Sprache? Aus neurobiologischer und neurolinguistischer Sicht werden diese und andere Fragen beleuchtet und anhand konkreter Beispiele erläutert. Vor dem Hintergrund aktueller Befunde der Verhaltensforschung und der kognitiven Neurowissenschaft werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Kommunikation von Tier und Mensch dargestellt. Nach einer Einführung in die experimentelle Vorgehensweise und die jeweils eingesetzten neurowissenschaftlichen Methoden der Neurolinguistik (z.B. Bildgebung und Elektrophysiologie) werden auch Erkrankungen bei Patienten vorgestellt, die zu einer Beeinträchtigung der Sprache führen. Beispielsweise werden Sprachstörungen bei Schlaganfallpatienten besprochen sowie Diagnose- und Therapiemöglichkeiten vorgestellt. Die Veranstaltung liefert einen allgemeinverständlichen Überblick zum Themenbereich Sprache und Gehirn.

Seminartage

Mo 26.11.2018

Di 27.11.2018

Prof. Dr. Ingrid Scharlau

Aktuell ist zu beobachten, dass Psychologie zu einer gesellschaftlichen Leitwissenschaft wird oder sogar bereits geworden ist: Zeitungen und Zeitschriften berichten breit über psychologische Erkenntnisse, das Interesse an neuem Wissen aus der Psychologie hat zugenommen und die

Hoffnung der Gesellschaft auf Lösung von Problemen durch die Psychologie ist groß. Zugleich ist eine ebenso große Diskrepanz zwischen wissenschaftlichen und öffentlichen Diskursen zu beobachten.

Die Veranstaltung führt am Beispiel von Gedächtnis und Denken in psychologisches Denken ein. Dazu werden die Forschungsmethoden der Psychologie – ihre zentrale Säule – vorgestellt und mit ihren Vor- und Nachteilen diskutiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen lernen, psychologische Erkenntnisse zu hinterfragen, um sich an öffentlichen Diskursen beteiligen oder populärwissenschaftliche Bücher kritisch lesen zu können.

Modul 2: Religion, Wirtschaft, Gesellschaft (6 Präsenztage)

In diesem Modul werden zum Teil sehr aktuelle Themen aus den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft und Religion aufgegriffen. Vor allem werden diese Themen vor dem Hintergrund der Globalisierung analysiert und behandelt, die in den vergangenen Jahrzehnten ein ungeahntes Ausmaß angenommen hat. Religion in den Konflikten der globalisierten Welt - das Phänomen des Religiösen und seine Bedeutung in unserer Gesellschaft und in der Weltgesellschaft. Welche Rolle übernimmt Europa in der Welt - ist die Europäische Union ein Global Player oder ein Instrument deutscher Weltmarktpolitik? Europa in der Globalisierung – Europa in der Weltgesellschaft.

Seminartage

Do 29.11.2018

Fr 30.11.2018

Prof. Dr. Dr. Heinrich Wilhelm Schäfer

In der Arbeitseinheit über Religion soll es um die Rolle von Religion in den heutigen Konflikten weltweit gehen. Dabei steht – man kann es kaum anders gestalten angesichts der jüngeren Vergangenheit – Fundamentalismus im Mittelpunkt unseres Interesses. Wir werden dessen heute wichtigsten Ausprägungen genauer betrachten: den islamischen und den US-amerikanischen. Schließen werden wir mit Überlegungen dazu, welches politische und gesellschaftliche Verhalten im Gegenüber zu fundamentalistischen Praktiken durch unsere europäischen Denktraditionen nahegelegt werden.

Seminartage
Do 06.12.2018
Fr 07.12.2018

Prof. em. Dr. Werner Abelshauser

Im aktuellen Krisengemenge der EU (Euro, Brexit, Supranationalität) rückt die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen europäischer Einheit in den Vordergrund der Weltpolitik. Dazu ist es nötig, die Interessen der Mitgliedstaaten zu kennen, die die politische und wirtschaftliche Integration Europas bisher vorangebracht haben. Der neueste Forschungsstand zeigt dabei auf vielen Gebieten eine Kluft zwischen dem Narrativ (Frieden, Wohlstand) und den jeweiligen nationalen Interessen bei der Gründung der Wirtschafts- und Währungsgemeinschaft. Aus deutscher Perspektive stellt sich die Frage, wie weit die EU ein notwendiges Instrument der Weltmarktpolitik ist und wo die Grenzen der wirtschaftlichen Integration liegen.

Seminartag
Do 13.12.2018

Prof. PhD Thomas Faist

Ziel ist es, ein Verständnis von Migration und Flucht, das sich nicht nur auf Europa bezieht, sondern die hiesigen Entwicklungen in einen weltweiten Zusammenhang stellt, zu erzeugen. Obwohl ein Großteil der Migrantinnen/Migranten in ihrem Herkunftsland oder der Herkunftsregion wandert, nimmt die absolute Zahl derjenigen, die über Staatsgrenzen hinweg mobil sind, immer mehr zu. Gerade die Zahl der Flüchtlinge nach Europa hat diese Beobachtung in den letzten Jahren eindrucksvoll belegt. Folgende Themenfelder werden behandelt:

- Ursachen von Flucht und Migration (die oft multikausal gedacht werden müssen)
- Verläufe und Dynamiken von Migrationsprozessen. Dabei spielen koloniale Bindungen, aber auch Wirtschaftsbeziehungen und politische Verflechtungen eine entscheidende Rolle
- Auswirkungen von Migration auf Immigrations- und Emigrationsregionen, sowie auf die Migrantinnen/Migranten selbst
- Abgerundet wird dieses Modul mit der Frage nach der Bedeutung von kultureller Diversität für Immigrations- und Emigrationsstaaten: welche Form von Diversität und wieviel Diversität verträgt die Migrationsgesellschaft?

Seminartag
Fr 14.12.2018

Prof. Dr. Andreas Vasilache

Angesichts der Wirtschafts- und Eurokrise, der jüngsten Migrationsbewegungen nach Europa sowie des Ausscheidens Großbritanniens aus der Europäischen Union ist die EU nicht zuletzt mit inneren Krisen und Herausforderungen befasst. Zugleich sind diese, wie auch weitere Herausforderungen, vor denen sich die EU und ihre Mitgliedsstaaten gestellt sehen, nur aus einer breiteren, bisweilen globalen Perspektive angemessen zu verstehen und zu meistern. Die Lehrveranstaltung soll einen Überblick über die Außenbeziehungen der EU sowie ihrer politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Rolle in der Globalisierung geben und dabei der Frage nachgehen, welchen Platz Europa in der Weltgesellschaft einnehmen kann.

Modul 3: Literatur, Kunst und Musik (6 Präsenztage)

Literatur, Kunst und Musik auf dem Weg in die Moderne – exemplarisches aus Lyrik und Prosa, Kunst und Musik. Kanonische, aber auch weniger bekannte literarische Texte, die exemplarisch für ihre Gattungen stehen, werden in der Sektion vorgestellt. Eine Einführung in die wissenschaftliche Analyse und Interpretation von Literatur erfolgt an Gegenständen der Literatur der Moderne, also vom späten 18. bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts hinein. Viele Kunstwerke erwiesen sich als bahnbrechend für die Entwicklung der Kunstgeschichte. Solch interessante Bildbeispiele werden in diesem Seminar in einem gemeinsamen Gang durch die Kunst- und Kulturgeschichte erläutert und die neuen ästhetischen Positionen von der Romantik bis heute diskutiert. Richard Wagners Gesamtkunstwerk und sein andauernder Einfluss, den er mit seinen Werken bis in die heutige Zeit hat, werden ebenso beleuchtet, wie die Entwicklungen der modernen Musik im 20. Jahrhundert.

Seminartage
Fr 25.01.2019
Fr 01.02.2019

Dr. Birgit Poppe

Ob einfach oder dekorativ, ob gegenständlich oder abstrakt - Kunst fasziniert, begeistert oder provoziert. Kunstwerke kann man unbefangen auf sich wirken lassen, aber auch zeitlich einordnen und ihre Formensprache deuten, dabei spiegeln sie immer ihre Zeit wider. Anhand ausgewählten Bildmaterials werden in diesem Seminar die herausragenden Künstler verschiedener Stilepochen mit ihren neuen Ideen vorgestellt, die bis in die heutige Zeit wirken, u.a. Caspar David Friedrich, Claude Monet und Wassily Kandinsky sowie revolutionäre Bewegungen wie „Brücke“, „Blauer Reiter“ und „Bauhaus“. Schwerpunktmäßig beschäftigen wir uns mit „Romantik“, „Impressionismus“, „Expressionismus“ sowie der facettenreichen Kunst nach 1945, vorrangig mit Gemälden, aber auch mit Grafik, Skulptur, Design und ergründen deren Bedeutung für die „Moderne“.

Seminartage

Fr. 08.02.2019

Fr 15.02.2019

Dr. phil. Matthias Buschmeier

In den zwei Tagen werden wir uns intensiv mit bekannten und weniger bekannten Texten, Autoren und Gattungen beschäftigen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen so in die Vielfalt der literarischen Formen der Moderne eingeführt werden und erste Ansätze einer wissenschaftlichen Beschäftigung mit Literatur kennenlernen. Die Veranstaltung setzt daher auf eine Einbindung aller Teilnehmenden in der Lektüre und Diskussion. Alle Texte werden im Vorfeld digitalisiert zur Verfügung gestellt. Für ein fruchtbringendes Gespräch an diesen Tagen ist es notwendig, dass die Texte mitgebracht werden und, wenn möglich, einer ersten Lektüre unterzogen wurden.

Behandelt werden u.a. Texte von Thomas Mann, Franz Kafka, Bertolt Brecht, Johann Wolfgang Goethe und Martin Walser.

Seminartage

Fr 22.02.2019

Fr 01.03.2019

Dr. Jeroen van Gessel

Richard Wagner (1813–1883) und die Folgen: Dass Begriffe wie „Leitmotiv“ und „Gesamtkunstwerk“ noch immer allgemein bekannt sind, ist bezeichnend für den andauernden Einfluss, den Richard Wagner und seine Werke ausüben. Dieser ist jedoch genau so groß wie umstritten, und nicht

nur wegen Wagners Antisemitismus. Denn das Konzept des Gesamtkunstwerks setzt politische Bedingungen und ein Hörverhalten voraus, dass zu Kontroversen geradezu einzuladen scheint. Anhand verschiedener Beispielen aus Wagners Werken wird versucht, Wagners ästhetischen Vorstellungen in ein klares Licht zu rücken und zu verdeutlichen, welchen Faktoren sie ihre bis auf heute ungebrochene Aktualität verdanken.

Am Ende des Jahrhunderts: In den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts hat sich die Wertschätzung der „modernen Musik“ wesentlich geändert. Anhand zwei Themen wird versucht, diesen Entwicklungen auf die Spur zu kommen. Am Vormittag wird auf Leben und Werk von Dmitri Schostakowitsch (1906–1975) eingegangen und gefragt, wie ein bis zu seinem Tod in der westlichen Musikgeschichte kaum gewürdigter Komponist innerhalb von zwanzig Jahren zu einem Ikon der Musik dieses Jahrhunderts werden konnte. Am Nachmittag richtet sich die Aufmerksamkeit auf die ständig wachsende Zahl der Komponisten, die den Avantgardismus des 20. Jahrhunderts zum Irrweg erklärt haben. Einige Werke werden vorgestellt und dabei die Frage diskutiert, ob diese Musik einen Ausweg aus der vermeintlichen Sackgasse des Avantgardismus sei.

Modul 4: Politik, Recht, Philosophie (6 Präsenztage)

Die Fragen des Zusammenlebens in einer rechtlich verfassten und staatlich gesicherten Gesellschaft berühren nicht nur die unmittelbar betroffenen Menschen (Bürger und Nichtbürger), sondern wurden auch seit der Antike von Philosophen durchdacht und diskutiert. Neben der Einführung in diese Grundlagen werden einige konkrete Bereiche praktischer Politik dargestellt.

Seminartage
Fr 08.03.2019
Fr 15.03.2019

PD Dr. Stephan Schlothfeldt

Probleme der sozialen und der globalen Gerechtigkeit.

Am ersten der beiden Seminartage werden wir uns mit dem Problem der Arbeitslosigkeit beschäftigen. Hier wird es insbesondere um die Frage

gehen, ob eher ein bedingungsloses Grundeinkommen oder ein Recht auf Arbeit eine überzeugende Antwort auf dieses gravierende soziale Problem bieten.

Der zweite Seminartag ist Fragen der globalen Gerechtigkeit gewidmet. Ist die Diskrepanz im weltweiten Wohlstand gerechtfertigt? Und wenn nein - wie lassen sich globale Ungleichheiten abbauen?

Seminartag

Fr 22.03.2019

Fr 29.03.2019

Prof. Dr. Andreas Vasilache

Der moderne Staat vom Mittelalter bis zur Globalisierung: Ideen, Theorien und Konflikte.

Die Veranstaltung gibt einen breiten Überblick über die Entstehung des Staates. Dabei soll die Geburt und Entwicklung moderner Staatlichkeit im Lichte der wegweisenden philosophischen Überlegungen zum Staate sowie des historischen Wandels des Staates vorgestellt werden. Es soll ein breiter zeitlicher Bogen gespannt werden, der von politischen Ordnungsvorstellungen im Mittelalter bis zu aktuellen Diskussionen um ein vermeintliches Ende des Staates in der Globalisierung reicht.

Internationale Beziehungen: Strukturen, Dynamiken und Prozesse. Die Veranstaltung führt zunächst allgemein in die Strukturen des internationalen Systems sowie der internationalen Beziehungen ein. Auf dieser Grundlage sollen die wesentlichen Akteure, Ziele und Handlungsfelder der internationalen Politik in ihrer Kontinuität und ihrem Wandel vorgestellt werden. Schließlich sollen aktuelle Herausforderungen der internationalen Politik diskutiert werden.

Seminartage

Fr 05.04.2019

Fr 12.04.2019

Prof. Dr. Wolfgang Schild

Vorgesehen ist eine Einführung in die Grundfragen von Recht und Staat im Rahmen der praktischen Philosophie. Das klassische, an der griechischen „Polis“ (später an der Nation) orientierte Modell der Gemeinschaft, die bzw. deren „Gemeinwohl“ durch die Bürger als deren eingebundene

Glieder lebendig gehalten wird, wird dem modernen Modell gegenübergestellt, das vom freiheitlichen Subjekt ausgeht und die rechtlichen Normen wie auch die Einrichtung des Staates vom Vertragsgedanken (und den Menschenrechten) her zu konstruieren versucht. Da beide Konzepte zu nicht auflösbaren Problemen führen, sind Vermittlungsmodelle erdacht worden, von denen der Versuch von G.W.F. Hegel (1770-1831) und – in moderner Fassung – Axel Honneth (geb. 1949) vorgestellt werden. In diesem Zusammenhang ist auch die bekannte These von E.-W. Böckenförde (geb. 1930) zu diskutieren, wonach der Staat auf Grundlagen beruht, die er nicht selbst herstellen und garantieren kann, was auf die Frage des Verhältnisses von Recht(staat) und Religion und/oder Kultur führt. Auch mit Bildmaterial wird die Lehre vom guten Regiment, das von der Gerechtigkeit her gedacht wird, vorgestellt, verbunden mit einer Diskussion der Gerechtigkeitstheorien. Nach 1945 hat der Rechtsphilosoph G. Radbruch (1878-1949) eine zu diskutierende Theorie des staatlichen Unrechts vorgelegt, auf die (als „Radbruch-Formel“) nach 1990 in den Strafprozessen gegen DDR-Funktionäre und Grenzsoldaten zurückgegriffen wurde. Schließlich werden die Grundlagen des Strafrechts (in Verbindung und Abgrenzung von Sicherheits- und Polizeirecht [auch an dem Problem eines „Feindstrafrechts“ gegen Terroristen]) erörtert.

Literatur:

Gerhardt, Volker (Hrsg.) (1990): Der Begriff der Politik. Hösle, Vittorio (1997): Moral und Politik. Nitschke, Peter (2002): Politische Philosophie. Thiele, Ulrich (2008): Die politischen Ideen von der Antike bis zur Gegenwart. Schönherr-Mann, Hans-Martin (2012): Was ist Politische Philosophie? Höffe, Otfried (2007): Gerechtigkeit. Horn, Christoph/Scarano, Nico (Hrsg.) (2002): Philosophie der Gerechtigkeit. Texte. Hilgendorf, Erich/Weitzel, Jürgen (Hrsg.) (2007): Der Strafgedanke in seiner historischen Entwicklung. Schild, Wolfgang (2016): Verwirrende Rechtsbelehrung. Zu Ferdinand v. Schirachs „Terror“. Stratenwerth, Günter (2011): Strafe in: Enzyklopädie der Rechtsphilosophie. <http://www.enzyklopaedie-rechtsphilosophie.net/>

Modul 5: Gesundheit, Demografie, Alter (6 Präsenztage)

Welche Auswirkungen hat die Demografie auf unsere Gesellschaft und unsere Gesundheit? Das deutsche Gesundheitssystem und seine Prob-

lemfelder. Dieses Modul gibt Einblicke in die Leistungsfähigkeit und ausgewählte Probleme des deutschen Gesundheitswesens. Ein weiterer Modulbaustein beschäftigt sich mit der alternden Gesellschaft und den Alterswissenschaften. Es wird nach der Bedeutung der Lebensgeschichte für die Entwicklung des Selbst gefragt. Über Möglichkeiten, Gesundheit, Ressourcen, Kompetenzen und Autonomie im Alter.

Seminartage

Di 30.04.2019

Di 07.05.2019

Prof. Dr. Dr. Thomas Gerlinger

Das deutsche Gesundheitswesen sieht sich vielfältigen Herausforderungen gegenüber: Der demographische Wandel bringt mehr chronische Erkrankungen und Multimorbidität mit sich; gleichzeitig ist das System der Krankenversorgung in mancher Hinsicht wenig effizient; die Beiträge zur Krankenversicherung und vor allem die Belastungen für die Versicherten steigen.

Dieses Seminar befasst sich mit aktuellen Problemen der Krankenversorgung und der Finanzierung des Gesundheitswesens. Es beginnt mit einer Bestandsaufnahme der Stärken und Schwächen des deutschen Gesundheitswesens. Anschließend werden Probleme, die sich auf den einzelnen Handlungsfeldern stellen, eingehender präsentiert und diskutiert. Zu den Themen zählen:

- Über- und Unterversorgung mit Ärzten und Krankenhäusern,
- Qualität und Qualitätsmängel in der Krankenversorgung,
- die Trennung von gesetzlicher und privater Krankenversicherung,
- Beitragsentwicklung und finanzielle Belastungen für die Versicherten.

Literatur:

Rosenbrock, Rolf/Gerlinger, Thomas (2014): Gesundheitspolitik. Eine systematische Einführung, 3., vollst. überarb. u. erw. Aufl., Bern: Verlag Hans Huber. Simon, Michael (2017): Das Gesundheitssystem in Deutschland: Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise, 6. Aufl., Bern: Hogrefe.

Seminartage
Fr 17.05.2019
Fr 24.05.2019

Prof. Dr. Ralf E. Ulrich

Die Lebensverhältnisse und täglichen Entscheidungen von Millionen Menschen prägen die demografische Dimension gesellschaftlicher Entwicklung und beeinflussen ihrerseits unsere Lebensbedingungen und die von zukünftigen Generationen. Dies wird besonders deutlich im Zusammenspiel von Gesundheit und demografischer Entwicklung.

Der demografische Wandel wird in Deutschland als eines der gesellschaftlichen Mega-Themen verstanden und implizit auch eine Besonderheit. Eine globale und vergleichende Perspektive ermöglicht eine bessere Einordnung und wird in dieser Veranstaltung vermittelt. Vor diesem Hintergrund werden Zusammenhänge zwischen Demografie und Gesundheit (-swesen) in folgenden Aspekten beleuchtet:

- HIV/AIDS und Demografie im subsaharischen Afrika
- Verlängerung der Lebenszeit weltweit und in Deutschland
- Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf den Arbeitsmarkt, speziell im Gesundheitswesen
- Auswirkungen auf das Krankheitspanorama
- Zukünftige Entwicklung der Kosten im Gesundheitswesen und der Finanzierungsbasis.

Literatur:

Kistowski, K. G./v. Vaupel, James W. (2005): Der bemerkenswerte Anstieg der Lebenserwartung und sein Einfluss auf die Medizin. In: Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz 48 (5), S. 586–592. Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1007/s00103-005-1043-4>. Ulrich, Ralf E. (2007): Perspektiven nationaler Bevölkerungsentwicklung im 21. Jahrhundert. In: Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft 32 (3-4), S. 621–640.

Seminartage
Fr 07.06.2019
Fr 14.06.2019

Prof. Dr. Frieling-Sonnenberg

In der Vergangenheit konzentrierten sich Studien zum Thema Altern auf den funktionell geistigen und körperlichen Abbau sowie auf Konzepte zur

Reduzierung kognitiver Veränderungen ('Gerhirnjogging', usw.). Die modernen Gesundheits- und Alternswissenschaften betonen dagegen die Bedeutung ressourcenorientierter Kompetenzen und deren Förderung im Umgang mit Lebensqualität im Alter. Danach können wir im Verlauf der individuellen Lebensgeschichte bis ins höhere Altern hinein erstaunliche psychosoziale Anpassungsprozesse in Richtung Gesundheit entwickeln. Erst im hohen Lebensalter, wenn unsere Bewältigungsmöglichkeiten erschöpft sind und Kompensationsmöglichkeiten nachlassen, nehmen Erkrankungen zu.

Gesundheits- und Krankheitsprozesse werden mit zunehmendem Alter bestimmt vom komplexen Zusammenspiel genetischer Dispositionen einerseits sowie von kognitiven, affektiven und emotionalen Kompetenzen andererseits. Zu fragen ist ob insbesondere psychosoziale Ressourcen die Wahrscheinlichkeit von Krankheit und/oder Gesundheit begünstigen? Welche Bedeutung kommt in diesem Kontext der gelebten und nicht gelebten individuellen Bedürfnisstruktur zu, welche der Identität und Integrität? Wie wirken sich des Weiteren belastende und das Selbst überfordernde chronische Stresserfahrungen auf Körper und Seele aus sowie Traumaerfahrungen (z.B. Unfälle, Erkrankungen, Gewalt-/Kriegserfahrungen) auf das subjektive 'Wohlbefinden' im Prozess des Alterns, insbesondere auf die Wahrscheinlichkeit demenzieller Erkrankungen?

Dozentinnen und Dozenten

Prof. Dr. em. Werner Abelshauser

Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie, Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Universität Bielefeld

Dr. phil. Matthias Buschmeier

Akademischer Oberrat für Germanistische Literaturwissenschaft, Universität Bielefeld

Prof. PhD Thomas Faist

Professur für Transnationale Beziehungen, Entwicklungs- und Migrationssoziologie, Universität Bielefeld

Prof. Dr. phil. Frieling-Sonnenberg

Gerontologe und Gesundheitswissenschaftler

Prof. Dr. Dr. Thomas Gerlinger

Fakultät für Gesundheitswissenschaften, Gesundheitssysteme, Gesundheitspolitik und Gesundheitssoziologie, Universität Bielefeld

Dr. Jeroen van Gessel

University of Groningen, Groningen

Prof. Dr. Gernot Graeßner

Professor mit den Fachgebieten Changeprozesse, Moderation und Lebenslanges Lernen, Europäische Fernhochschule Hamburg

Prof. Dr. Dr. Horst M. Müller

AG Experimentelle Neurolinguistik, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, Universität Bielefeld

Dr. Birgit Poppe

Autorin, Kunsthistorikerin, Kulturwissenschaftlerin

Prof. Dr. Dr. Heinrich Wilhelm Schäfer

Professor für Evangelische Theologie und Religionssoziologie, Center for the Interdisciplinary Research on Religion and Society (CIR-RuS), Universität Bielefeld

Prof. Dr. Ingrid Scharlau

Institut für Humanwissenschaften, Psychologie, Kognitive Psychologie, Universität Paderborn

PD Dr. Stephan Schlothfeldt

Akademischer Oberrat, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie, und Theologie/Abteilung Philosophie, Universität Bielefeld

Prof. Dr. Wolfgang Schild

Fakultät für Rechtswissenschaft, Universität Bielefeld

Prof. Dr. Ralf E. Ulrich

Fakultät für Gesundheitswissenschaften, Universität Bielefeld

Prof. Dr. Andreas Vasilache

Fakultät für Soziologie, Universität Bielefeld

Prof. Dr. rer. nat. Sabine Weiss

AG Experimentelle Neurolinguistik, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, Universität Bielefeld

